

Beilage zum „Gesellschafter“.

№ 47.

Samstag den 22. April

1893.

Eine Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864.*

Auf den 18. April vormittags war die Erstürmung der Düppeler Schanzen, und zwar zunächst die Erstürmung von 6 Schanzen angelegt. Die übrigen und der Brückenkopf sollten später genommen werden und wurden auch entsprechend dieser Disposition zuletzt genommen. Wir Pioniere des Brandenburgischen Pionierbataillons Nr. 3 von Rauch standen die Nacht zuvor in der ersten Parallele und hatten uns in der Erde auf 200 Schritt bis zu Schanze 4 herangearbeitet. Die 6 Sturmkolonnen (unter den zum Sturm bestimmten Regimentern entschied das Los) hatten 200 bis 600 Schritt freien Raum bis zu den zu erstürmenden Schanzen zu durchmessen. Die sog. Parallele dient den beim Sturm zuerst in Frage kommenden Truppen zum Aufenthalt, der dadurch gewonnen wird, daß man den Boden ausschachte und die ausgeschachte Erde in der Richtung nach dem Feind und zur Deckung gegen denselben aufwirft, worauf alsdann die Schanzlorbe, bezw. Sappen-Grabenlorbe aufgestellt werden.

Die Nacht war sternklar und frisch und gegen Morgen fiel Reif. Jeder Soldat hatte ein Bünd Stroh als Kopflinien. Als wir etwa zwei Stunden geschlafen hatten, weckte uns ein furchtbares Artilleriefeuer. Von früh 4 Uhr bis 10 Uhr vormittags gaben die Batterien Schnellfeuer. Die Erde erdröhnte förmlich. Es waren hundert preussische Geschütze, die auf 1000 bis 500 Meter in der Richtung auf die Schanzen vorgeschoben waren. Aber trotzdem gewissermaßen Himmel und Erde erzitterten, jubilierten die Leichen hoch oben in der Luft und ließen sich in ihrem Gesang nicht stören, obschon die Bomben unter ihnen dahinsausen. Das Artilleriefeuer der Belagerer war in den letzten Tagen ganz außerordentlich stark gewesen. An einigen Tagen hatten die preussischen Batterien bis zu 40 000 St. Geschosse in die Schanzen hineingeworfen. Die Stimmung der Mannschaften war sehr gut. Früh um 8 Uhr erhielten die Soldaten das Abendmahl von ihren Feldgeistlichen. Die Mannschaften des 18. Infanterieregiments, das zu einem Teil aus Polen bestand, waren so begeistert, daß sie sich kaum halten ließen. Es waren dies vor Allem die Leute der 2. Kompagnie. Das 35. Füsilierregiment war in Schützengänge aufgelöst worden. Punkt 10 Uhr schwieg das preussische Artilleriefeuer und die Sturmkolonnen wurden zum Angriff formiert. Als das Zeichen zum Sturm gegeben war, brachen die Sturmkolonnen über die Parallelen vor und suchten die zu erstürmenden Schanzen so schnell als möglich zu erreichen. Jeder Sturmkolonne eilte ein Trupp Pioniere voraus, um die Hindernisse zu beseitigen, welche die Dänen den angreifenden Truppen gelegt hatten. Es waren dies Drahtzäune, eingerammte Pfähle und hinter den Drahtzäunen dreifach mit Ketten zusammengekoppelte Eggen, um das Ueberpringen möglichst zu verhindern. Nur da, wo die Granaten hinein geschlagen hatten, waren diese Eggen auseinander gerissen worden. Hinter diesen Eggen befanden sich die sog. Wolfsgruben, Vertiefungen, aus denen sich Liefere, nach oben zugespitzte Pfähle erhoben, die leicht überdeckt waren. Diese Wolfsgruben mußten erst von den Pionieren beseitigt werden, damit die Stürmenden sich nicht aufspießen. Bei Schanze 2 boten namentlich die in den Gräben befindlichen Brustwehrrallisaden den Mannschaften ganz außerordentliche Schwierigkeiten dar. Zugleich richteten die Geschosse der Dänen furchtbare Verwüstungen unter uns an. Die Schanze zu erklimmen war rein unmöglich, retten konnten wir uns nur dadurch, daß wir durch Sprengmittel eine Bresche in die Pallisaden legten. Da zeigte sich zu

Aller Entsetzen, daß die Pioniere, die die Zäun- schnuren bei sich führten, diese beim Ueberwinden der Hindernisse in der Aufregung meist verloren hatten. Die wenigen noch im Besitz der Mannschaften befindlichen Zäunschnuren waren unbrauchbar geworden. Die Lage wurde immer bedenklicher, da Keiner an einen schimpflichen Rückzug dachte, so war fast Allen der Tod gewiß. In dieser kritischen Lage sprang der Pionier Klinker von der 4. Kompagnie mit seinem Pulverfaß vor den kommandierenden Offizier und demselben zu: „Herr Hauptmann, ich will mich opfern und die Pallisade mit meinem Pulverfaß sprengen, damit eine Gasse werde. Sorgen Sie für meine Frau und Kinder!“ Zugleich sprang Klinker in den Graben hinab und legte seinen Pulverfaß unmittelbar an die Pallisadenwand. Der Pionierunteroffizier Lademann (jetzt Oberst eines Regiments in Lothringen und vordem Oberstleutnant im Infanterieregiment 140 in Inowraclaw) eilte mit seinem Pulverfaß Klinker nach und legte den Saß ebenfalls an die Pallisade. Nun zündete Lademann sich eine Zigarre an, steckte seinen Pulverfaß in Brand, gab die brennende Zigarre Klinker und ging zurück. Klinker zündete seinen Pulverfaß gleichfalls an und blieb, dem Tod ruhig ins Auge sehend, in unmittelbarer Nähe, um für das Gelingen der Explosion einzustehen. Die Explosion erfolgte. Klinker wurde in die Luft geschleudert und schwer verbrannt. Aber durch seine Heldenthat wurde Bahn für die Stürmenden gebrochen, die nunmehr in die Schanze eindrangen. Klinker hielt man für tot und doch lebte er noch, wenn er auch schrecklich verbrannt war. Als Klinker nach längerer Zeit die Besinnung wieder erlangt hatte, kroch er die Böschung hinauf. Sein Gesicht war durch die Brandwunden gänzlich unkenntlich geworden, die verholzte Uniform hing ihm nur noch in Fetzen am Leibe. Ein Soldat des 35. Regiments, der ihn für einen Dänen hielt, schoß Klinker nieder. Bald darauf verschied der Kerkel in furchtbarsten Qualen. Nachmittags um 4 Uhr befanden sich auch die letzten Schanzen und der Brückenkopf im Besitz der Stürmenden. Unteroffizier Lademann wurde zum Offizier ernannt und hat später eine glänzende Karriere gemacht. Klinker und seine Familie hat man selbstverständlich nicht vergessen. Auf dem Kirchhof zu Broafer wurde Klinker unter allen militärischen Ehren beerdigt; dort liegen auch die anderen gefallenen Pioniere des 3. Brandenburgischen Pionierbataillons. Ein Monument auf dem Kirchhof zu Broafer preist die Thaten dieser Pioniere und besonders die des Pioniers Klinker. Auf Schanze 2 aber erhebt sich heute eine Tafel mit der Inschrift: „Zum Gedächtnis der am 18. April gefallenen königlich preussischen Pioniere. Hier fiel der Pionier Klinker.“

Klinker war ein Bergmann und stammte aus dem Dorf Vohsdorf, Kreis Spremberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. Oder. Prinz Friedrich Karl hat Klinker an seinem Geburtstag in Vohsdorf eine Gedenktafel anbringen lassen, die an jene Heldenthat erinnert. Im vergangenen Jahr feierte das 3. Brandenburgische Pionierbataillon von Rauch als das älteste Pionierbataillon sein 150jähriges Jubiläum. Kaiser Wilhelm II. erschien selbst zur Festfeier in Trogau. Bei dieser Gelegenheit schenkte der Kaiser dem Bataillon ein Gemälde, welches Klinkers Heldenthat verherrlicht. Im Eingang der Kaserne ist dieses Bild an entsprechender Stelle aufgehängt worden. Klinkers Familie aber wurde durch Geldspenden, Pension u. s. w. eine sorgenfreie Existenz gesichert. (Ditzg.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Vom oberrn Gän, 18. April. Die Frühjahrsarbeiten des Landmannes wurden durch die günstige Witterung sehr gefördert. Der Blütenanfang unserer Obstbäume berechtigt zu den schönsten

Hoffnungen. Ein Frostschaden ist an den Bäumen bis jetzt nicht bemerkt. Die Winterjaaten stehen sehr schön und haben weder von der strengen Kälte noch von der großen Mäuseplage des Vorwinters gelitten. Es scheint, daß eine große Zahl Mäuse der Kälte erlegen ist. Den Kleefeldern ist die trockene Witterung nicht günstig; allenthalben wird darüber geklagt, daß der Alee „zurückgehe.“

Neuenbürg, 17. April. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung von nah und fern wurden heute nachmittag in Elmloch die furchtbar verübelten Leichen des Mechanikers Hausmann und der mit ihm verbrannten 4-, 8- und 13jährigen Kinder in zwei Särgen beerdigt. Kurz vor der Beerdigung war die Nachricht von Wildbad eingetroffen, daß nun auch der vierte Kranke, der im dortigen Krankenhaus untergebracht war, unter gräßlichen Schmerzen seinen Brandwunden erlegen sei.

Stuttgart, 18. April. Der gestrige erste Pferdemarktag war ziemlich lebhaft; gegen 1100 Pferde wurden zu Markt gebracht, 136 Stüden in den Ställen der Reithalle; es wurden ziemlich viele Verkäufe abgeschlossen, die Pferdemarktlotteriekommission kaufte sämtliche Pferde ein, welche als Gewinne figurieren sollen. Der Hundemarkt war stark besetzt.

Stuttgart, 19. April. Der Landtag ging über die Beschwerden Hegelmaiers mit 74 gegen 9 Stimmen zur Tagesordnung über.

Stuttgart, 19. April. In Fahndungsbureau des Polizeiamts erücht ein wegen Einbruch Verhafteter erst seine Zahälterin und dann sich. Beide waren sofort tot.

München, 19. April. Der Extrazug des deutschen Kaiserpaars ist um 11 Uhr 40 Min hier eingetroffen. Die Majestäten wurden herzlich begrüßt vom Prinzregenten, welcher in preussischer Artillerie-Gala-Uniform erschien, sowie von der Tochter des Prinzregenten, welche ein prachtvolles Bouquet überreichte, ferner von der gesamten Familie des Gesandten Grafen Eulenburg. Letzterer fährt bis Kaufstein mit. Nach herzlichster und lebhafter Unterhaltung der Herrschaften und nach Abschiedsküssen fuhr das Kaiserpaar um 11 Uhr 58 Min. weiter.

Handel & Verkehr.

Konkurrenzöffnungen. Gottlieb Heim, Gärtner und Gekochfabrikant in Friedrichshafen. Johann Georg Sütle, Sattler und Küfer der Wollereigenossenschaft Traillingen. Johann Robert Künzle, Stricker von Gossau, Kanton St. Gallen. Inhaber einer mechanischen Strickerie in Göppingen.

Stuttgart, 17. April. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bairisch. 17.90 bis 17.80, rumän. 16.90 bis 17.75, Sa Plata 17.70, niederbayerisch 17.75, Rernen 17.20 bis 17.50, Dinkel 12.40, Gerste, Lander 18.25, ungar. 17.80 bis 18.75, Hafer prima 14.75 bis 15.25, Mais Donau 12.20 bis 12.75.

Salus-Bonbons sind wegen ihrer sehr lösenden Wirkung warm empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und besonders gegen Mhms. Zu haben in Packeten à 25 - und 50 - in roten Schachteln à 1 - in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei H. Bang in Nagold, W. Gelltenbort in Unterjettingen und Adolf Frauer in Wildberg.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.),

Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter - glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca 240 versch. Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Die Verlagsabteilung von Karl Grüniger in Stuttgart versendet gratis und franko an jedermann, der sich für die Tonkunst im allgemeinen, sowie für Richard Wagner insbesondere interessiert, eine 2½ Bogen starke, reich illustrierte Richard Wagner-Kummer des bekannten musikalischen Familienblattes „Neue Musik-Zeitung.“ Dieselbe enthält u. a. ein Brief-Faksimile; ein zweifseitiges Noten-Autogramm des Meisters (die ersten Entwürfe zur Oper Lohengrin), beides bisher noch nicht veröffentlicht, sowie wertvolles Textmaterial und eine vierseitige Musikbeilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei

* Die nachfolgenden Mitteilungen betreffen den Heldentod des preussischen Pioniers Klinker, der vor Schanze 2 fiel. Ein Waffengefährte Klinkers hat sie dem Verfasser erzählt.

Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorfer Naturbleiche.



Wir erlauben uns hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleich-

waren beginnen werden, und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, dass an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im April 1893.

Gebrüder Dürr,
Bleich-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr **Wilh. Hettler**, Kaufmann, Nagold.
- " **C. Walz**, Kaufmann, Altensteig.
- " **C. Werner**, Kaufmann, Bönndorf.
- " **W. Wiedmann**, Kaufm., Unterjettingen.
- " **Heiligmann**, Kfm. Oberjettingen.
- " **Rob. Müzing**, Hailerbach.
- " **C. Gutkunst**, Kaufmann, Pfalzgrafenweiler.
- " **Gottl. Heintel**, Kfm., Egenhausen.
- " **Johs. Kall**, Kaufm., Neuweiler.
- " **Johs. Seeger**, Neubulach.
- " **Moser**, Kaufmann, Wildberg.
- " **Prof. Amisdiener**, Sulz-Dorf.
- " **Johs. Hanselmann** z. Post, Simmersfeld.
- " **Otto Jüddler**, Kaufm., Hochdorf.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels geg. jederlei Insekten).



Kunde: "... Barum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen!

— Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!

- In Nagold bei Herrn **H. G. Gaus**.
- " **Altensteig** " **Chr. Barchard**.
- " **Hailerbach** " **F. G. Gutkunst**.
- " **Herrenberg** " **Fr. Zehnder**.
- " **Horb** " **Robert Ott**.
- " " " **G. Söhler**.

Karl Döser in Nagold

empfehlte best glasierte
Steinzeug-
Röhren

für
Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen
in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM
die General-Agenten: **M. Anselm & Co., Stuttgart,**
Langer & Weber, Heilbronn,
und die Agenten **E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,**
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Nagold.

Knorr's Suppeneinlagen,
Kneipp'sches Kraftsuppenmehl,
dts. **Nudeln, Eiergries,**
Macaroni!

getrocknete Bohnen,
ganze Grünlern etc.
alles frisch und billigst empfiehlt gütiger
Abnahme **G. Lang.**

Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Holz an Kopf und Seite unter Garantie für Wetterbeständigkeit.

la. Mannheimer Portland-Cement,

Lufttrodene
Schlackensteine,
(blaue Vulkansteine eigenen Fabrikats)
empfehlte zu sehr billigen Preisen
Emil Georgii, Calw.

Wildberg.

Auf die zwei berühmten

Naturbleichen

Weilherstadt und Nürtingen
übernehme ich auch dieses Jahr Bleichwaren in Garn, Faden und Tuch zur pünktlichen Besorgung.

Ferner empfehle ich meine neue
Tapeten-Muster-Karte
in neuesten Mustern und billigen Preisen zur gest. Benützung.

Jakob Walz, Kfm.

Die meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Auler-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

ist

bedeuthal in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 s u. 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

Richter's Auler-Pain-Expeller.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst.

J. Reiß, Calw.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co. in Dresden. A St. 50 s bei** **G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.

Deckelgläser & Krüge

in 1/2, 1/3 und 1/4 Liter in großer Auswahl empfiehlt

Jacob Luz.

NB. Namen oder Widmungen werden billigst eingetochen bei Obigem.



Kauft nur
Thurmelin

fabriziert von **A. Thurmayer, Stuttgart,** weil „Thurmelin“ alles Insektenjäger, wie **Schwaben, Rassen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** u. **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gefahrlos geschädigt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Mäßen zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 s, 60 s und 1 M; zugehörige Thurmelinfrühen mit und ohne Gummi zu 35 s und 50 s.
In Nagold bei **G. Lang.**

Verdauungsfördernd, schnellmästend und krankheitshindernd wirkt als indir. Mastmittel das überall anerkannte

Mast-Pulver

der Fabrik **Gloria, Cannstatt.**
Alleinverkauf b. **G. Lang, Cond., Nagold.**